

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 295.

Dienstag den 22. October.

1867.

## Bekanntmachung.

Die Abtheilung Nr. 16 in der Sandsteifherballe soll vom 2. November d. J. an gegen dreimonatliche Kündigung an den Meistbietenden vermiethet werden.

Wir fordern Miethlustige auf sich Dienstag den 29. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr an Rathsstelle einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Die Auswahl unter den Bietern so wie jede sonstige Entscheidung wird vorbehalten.

Die Licitations- und Vermietungsbedingungen liegen an Rathsstelle zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 17. October 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Serullt.

## Finanzieller Wochenbericht.

Nach, lautete die Signatur eines und des andern Börsentages. Der kleine Vortheil, welchen dieses oder jenes Effect einmal auf ein Paar Stunden davontrug, ging regelmäßig am folgenden Tage wieder verloren. Die Speculation liebt es einmal nicht wie Cortez die Schiffe hinter sich zu verbrennen, sondern schaut ängstlich nach allen Windrichtungen aus, um beim ersten stürmischen Anzeichen in den schützenden Hafen flüchten zu können. Hannibal vor den Thoren! erschallt der Ruf von Rom her. Französische Blätter sprachen sogar bereits von einem zu erwartenden Einmarsch der Truppen Victor Emanuels in das päpstliche Gebiet unter dem Vorwande der Aufrechthaltung monarchischer Ordnung, welche durch die Garibaldischen Schaaeren gefährdet sei. Zum Ueberflus erließ gar noch Mazzini einen Aufruf an die Römer die Republik auszurufen. Schöne Republik dies Italien, wo mehr als die Hälfte der Bewohner nicht lesen und nicht schreiben kann! — So nur vermochte das Papstthum seine Herrschaft zu behaupten. Statt eine Zuflucht zu bilden gegen die Verfolgungssucht der weltlichen Herrscher, wollte es deren Absolutismus noch überbieten durch Scheiterhaufen und Tortur, und so sieht sich das Ueberbleibsel aus der härtesten Schule der Menschheit gezwungen, die Hände hilfesuchend nach seinem eigentlichen Todengräber, nach dem Napoleoniden auszustrecken. Aber trotz dem dräuenden Unwetter ist der Papst, heißt es, entschlossen in Rom auszuharren, können auch keine gallischen Schaaeren zu seinem Beistande heranziehen. Was bedeutet auch ein Papst außerhalb Roms? Ein Vogel ohne Nest. Soll er etwa auf den angeblich von der spanischen Regierung ihm als Zuflucht angebotenen Balcanen seine Bannflüche ins Meer schleudern?

Noch auf einem andern Punkte kämpft die römische Curie um ihre Herrschaft. In Oesterreich, dem Sargum des modernen Römerthums, handelt es sich um das Concordat, diesen Unterwürfigkeitsvertrag des Geistes an die Geistlichkeit. Mit dem Sturze der weltlichen Macht des Papstes würde auch dieser Pann gelöst werden. Paris und Wien bleiben unter solchen Umständen die Leuchtfeuer für die Speculation, und bei der hangen Gewitterschwüle an beiden Börsen war es daher kein Wunder; wenn auch die anderen Börsen matt und nach Erfrischung suchend sich todennähe durch die Wüste des Einerleis täglicher Procentbruchtheile betragender Coursvariationen hinschleppten.

Wie wenn nach langer Dürre ein erfrischender Regenschauer über das Land sich ergießt, so war es gewissermaßen auch der Börse zu Ruff, als endlich ein Rückgang der Lombarden um Procente Abminderung in das monotone Treiben hineinbrachte. Der Sturz der Pariser Course wegen der gefährdeten französischen Intervention in Rom ist dann freilich auch die andern Börsen einigermaßen in den Strudel der Panne mit sich fort.

Noch ein Punkt ist bei Würdigung der gegenwärtigen Börsenzustände in Erwägung zu ziehen: die Ueberladung mit Papieren aller Art. Der Berliner Courszettel enthält allein einige vierzig Sorten Eisenbahnactien, darunter manche mit einem Nominalcapital von 20 bis 30 Millionen Thaler. Jahr aus Jahr ein kommen neue Eisenbahnactien, Privat- und Staatsanleihen aller Art auf den Markt, nehmen die gesparten Capitalien in sich auf, und so zerpfücken sich die Kräfte, statt wie früher durch die Con-

centration auf einige wenige Papiere die Panne energisch zum Ausdruck zu bringen. — Die Speculation der letzten vierzig Jahre theilt sich in drei Epochen: die in Staatspapieren, in Eisenbahnactien und Creditactien. Als die Speculation in Staatspapieren noch allein dominirte, konnte man noch nicht die elektrischen Telegraphen; so war das Spiel ausschließlich in die Hände einiger wenigen Wissenden gegeben, die von den Cabineten bei Zeiten verständigt, die Börse nach Herzenslust auszubenten vermochten. Nachrichten aus entfernten Orten konnte man sich bloß mit großen Kosten durch besondere Couriere verschaffen, ein Mittel, das häufig von den Rataboren benutzt wurde, durch den Schein empfangener Nachrichten die Tagesspeculation nach dieser oder jener Richtung hin zu beeinflussen, d. h. zu dirigiren. Nahe Zeit! — Jetzt eröffnet der Telegraph Allen die Pforte politischer Kenntniß und verbreitet ihre Kunde überall hin.

Die zweite Epoche, die der Eisenbahnspeculation, erhob Berlin zum Hauptplatz für dieselbe, während früher Wien und Frankfurt allein tonangebend gewesen waren. Dadurch wurde eine gänzliche Umwandlung der bisherigen Verhältnisse hervorgerufen, und der Schwerpunkt zum Theil nach Berlin verlegt, wo im Anfang der Schwindel mit den Eisenbahnpromessen alles Andere in den Hintergrund drängte. Mit der Zunahme des Materials wurde auch das Publicum ein viel gemischteres, indem es sich aus den verschiedensten Ständen rekrutirte. Freud und Leid der Speculation wurden so in die weitesten Kreise getragen und übten einen bedeutenden Einfluß auf die gesellschaftlichen Verhältnisse aus. Aus dem Wirrwarr unzulänglicher Erfahrungen entwickelte sich allmählig allerdings eine solidere Auffassung der Eisenbahnspeculation und eine bedeutende Anzahl derartiger Unternehmungen erlangte eine große Prosperität; aber schon begann von Frankreich her eine neue Gedankeninvasion die Börsen zu dem Glaubensbekenntniß der Mobiliercredits zu belehren. Diese Papiere bestimmten von nun an nicht bloß ausschließlich den Ton der deutschen Börsen, sondern die von ihnen repräsentirten Institute stiegen auch mächtig an in den Gang der Speculation direct anzugreifen. Alle Schichten der Gesellschaft haben die tiefen Wunden, welche diese verderbliche Epoche schuf, empfunden. Jetzt liegt das Vorbild aller ähnlicher Unternehmungen, die Schöpfung der Perpetue in Todeszuckungen am Boden hingestreckt; aber eine beträchtliche Anzahl derartiger Institute in Deutschland, wenn auch bloß als halbe Ruinen, belastet mit ihren, viele Millionen Capital repräsentirenden Actien fortgesetzt den Markt. Dazu russische, österreichische, schwedische Staatsanleihen und andere Schuldpapiere ohne Zahl, die sich unterbrochen hintereinander an die Öffentlichkeit drängen und sich den Rang abzulassen suchen. Wie soll da die Börse Kraft übrig behalten, um ihren Flügelschlag höher zu erheben? —

Schon am Sonntag herrschte in Privatgeschäften überall Mattigkeit. Am Montag in Berlin wechende Richtung in allen Speculationspapieren und Eisenbahnactien. Wien gedrückt (Metalliques 55,65, 60er Loose 80,70, Credit 172,30, London 124,30). Dagegen Paris (Rente 68,17, Mobilier 175, Italiener 45,30). Dienstag war Berlin wenig geändert; inländische Eisenbahnactien stellten sich theilweise etwas höher. In Wien einige Steigerungen (Metalliques 56, 60er Loose 81,10, Credit 172,70, London 124,30). Paris macht etwas stillen Rückschritt (Rente 67,75, Mobilier 173, Italiener 45). Bonaparte sanken auf 97½. — Der Telegraph meldet